

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Theatrvm Evropaevm**

oder außführliche und wahrhaftige Beschreibung aller und jeder  
denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich  
zugetragen haben

... vom Jahr 1687. an biß 1691. ...

**Abelinus, Johann Philipp**

**Franckfurt am Mayn, 1698**

Türckische Geschichte

[urn:nbn:de:bsz:31-98304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-98304)



Dessen ungeachtet fand sich eine andere starke Parthey von etlich tausend Wal- denfern und Französischen Flüchtlingen mit guten Officieren versehen / welche durch einen andern Weg / nemlich durch Bündten und das Märländische / ihren Mit-Brüdern zu Hülffe / wirklichlich aufgebrochen: Von dero Succels und wie sich der Savoyische Hof selbst hierbey interessiret / wir in den Geschichten des Jahres 1690. sehen werden.

### Türkische Geschichte.

**W**elcher Gestalt der Groß-Sultan die rebellirende und unruhige Türcken durch scharffe Bestrafungen / Hinrichtung der Hädel-Führer / und andere Mittel zu dämpfen / und alles wieder in Ruhe zu setzen gesucht: davon ist unter den Geschichten des vorigen Jahres Bericht erstattet worden: Es schien aber / daß dieses alles noch zur Zeit nicht vollständig gewesen / die intendirte Ruhe zu erhalten / sinemahl hier und dar theils neue Unruhen sich hervor gethan / theils die alten noch nicht erlöschten wollen. Und hat nicht allein die Garnison in Caminice / weil sie in etlichen Monaten kein Geld erhalten / wider den Bassa selbst revoltirt / und einen andern über sich zu setzen gesucht / worvon anderwärts schon gedacht werden: Sondern es hat auch der Jenghen Bassa sich bemühet / der Pforten Vormässigkeit sich gänzlich zu entziehen / und daher sich in Sophia gesetzt / auch alles daherum in Contribution gebracht / wannhero eine eigene Armee wider ihn gesandt werden müssen / wie hiervon schon vor dem allbereit gedacht worden. Es ist aber dennoch derselbe durch einen seiner besten Freunde ins Neue gelockt / und samt seinen 16. Adherenten niedergebauen / und deder Häu- ter dem Groß-Sultan zugesandt worden. Hergegen verstärkte sich in Asien der Gedick oder Kiedick Bassa je länger je mehr / welchen auffwischen der Tesfisei Bassa zwar von der Pforten abgeschickt war / auch ihn zu dämpfen Bestimmung hatte / weil er 12000. Mann bey sich hatte / Kiedick aber nicht über 5000. Man stachelte / in Massen er 6000. Mann unter dem Commando eines Befreunden zu Bewahrung eines Passes abgeschickt hatte / durch welchen der Bassa von Bagdad / samt dem Bassa von Damasco / und einem andern / Namens Surugi passiren mußten / zu oberwehnten Tesfisei Bassa zu stoßen / um solcher Gestalt mehrermeldten Kiedick Bassa gänzlich zu überwältigen und zu dämpfen. Es wußte aber dieser durch seine gute Spioneren / und nunmehr lange Zeit her getriebene Praxis / dem ihm androhenden Ubel gar behutsam zu weichen: dann weil der Tesfisei den Rebellen in Mannschafft weit überlegen / sieng er an / selbigen auffzuweichen / ihme eine Schlacht zu liefern: dieß hergegen stellte sich / als nähme er die Flucht / und marchirte Tag und Nacht nur seinen bey sich habenden Volck / bis er bey

Kiutaja in ein weites Feld kam / allwo er sich wieder lagerte / und nachdem er fünf Stunden geruhet hatte / saß er nebst den Seinigen zu Pferde / sich auff seines Volcks / so alles wol beritten war / Tapfferkeit verlassende / auch wohlwissende / daß der Tesfisei lauter unversucht Volck mit sich führte / gieng also mit seinem Hauffen dem Tesfisei muthig entgegen / und setzte dermassen in sie / daß bey dem ersten Anlauff von des Tesfisei Leuten bey tausend dahin fielen: Das Treffen dauerte jedoch bey dritthalb Stunden / bis endlich der Tesfisei Bassa / welcher vor einen der tapffersten Generalen / so die Pforte hatte / gehalten worden / mit einer Lanzen verwundet / und ihm endlich von dem darzu kommenden Kiedick Bassa / mit eigener Hand der Kopff abgehauen worden. Worauff dessen Willk alsobald auffruffte: Aman, Aman, das ist / Quartier. Nach welchem der Kiedick Bassa obbemeldten Tesfisei Gezelt aufplündern lassen / und darinn bey 300. Beutel gefunden. Er musterte auch alsobald das Volck / so sich ergeben hatte / und befand / daß von 12000. so der geschlagene Bassa bey sich gehabt / kaum 3000. waren / die ihm geblieben / der Rest aber meistens unvermöglische alte oder unversuchte junge Leute waren / so niemahls kein Gewehr geführt hatten / denen er dann etwas Geld-zahlen / und selbige wiederum nach Hause gehen lassen. Im Felde fand man bey 2500. erschlagene / und 270. verwundete / dabey aber der Kiedick Bassa auch einen seiner guten Officieren verlohren / den Alt Bey / nebst 328. so todten als verwundten Reitern und Fuß-Knechten. Nachdem erhielt jetzt gemeldter Kiedick Bassa Zeitung / daß die obgedachte drey Bassen einen andern Weg genommen hätten / deswegen er sein ganzes Heer versammlet / welches bereits in 15000. erwachsen / mit welchem er jene aufzusuchen / und zu der Stadt Cogna / weil dieses der Weg von Bagdad nach Damasco ist / gerückt. Erstund daher in Constantinopel eine große Furcht / daß er ferner nach Scutari rücken / und an Constantinopel selbst seine Anforderungen machen möchte / weßwegen man denn Sülck und Munition in Bereitschafft hielt / auch 25000. Mann aufstelte / die / so bald sich jener bey Scutari sehen ließe / die Waffen ergreifen sollten.

Weil auch sonst der Groß-Bezir seinem Dienste nicht zum Vergnügen des Hofes vorgestanden / oder vielmehr nach Gewonheit der Pforten / die viel Niederlagen und andere unglückliche Begebenheiten mit den Armeen entachten mußte. Als hat ihn der Sultan seines Groß-Bezirs Amts entsetzt / und den Bassa von Chi Suprosi Mustapha dazu erhoben / dessen Umstände sich folgender Massen verhalten: Er hatte nemlich vorgedachter Groß-Bezир an obangeführten Ursachen ihm selbst die Rechnung gemacht / daß er seines Amts verlustig gehen würde / und deshalb vor rathsam gehalten / alle die jenige / so dessen Stelle zu bekleiden würden / oder in andere Wege ihm hinderlich seyn möchten / aus dem Wege zu räumen / wel-



1689.

ches er auch/Zeit seines anderthalb-jährigen getragenen Amtes/an vielen vornehmen und andern Personen/deren Zahl sich bis auff 5000. erstreckte/bewerckthelliget; Nun war noch übrig obgedachter Euprosi Mustapha / in der Insul Echio/ als welcher zu Erhöhung des jetzigen Türkischen Kaisers fast das meiste gethan hatte/ deswegen er auch von dem Kaiser hoch geachtet/ und ihm dahero leicht gewesen wäre / die Groß-Bezir- Stelle zu erhalten/ wann er nicht lieber in Ruhe leben/ als sich mit den Reichs-Geschäften belästigen wollen. Ob nun wol dem Groß-Bezir jederzeit mißfallen / daß dieser Euprosi in so hohem Estim bey dem Sultan stand/ so hat er doch solches in Geheim gehalten/bis nach seinen unglücklichen Actionen/da er selben auff folgenden Art aus dem Wege zu räumen gesucht. Er ließ einen Capiti durch einen Caicheris/im Namen des Sultans (dann solche Gewalt hat ein Groß-Bezir) ersuchen / von dem Euprosi zu Echio den Kopff zu begehren/dieser Capiti erhob sich alsobald nach Echio / und behändigte dem Euprosi die Ordre, welcher nach deren Lesung selbe/ dem Gebrauch nach/ auff den Kopff legte / sagend / daß er wider den Sultan seinen Herrn nichts zu sagen hätte/ aber weil er wider seine Hoheit nichts straffwürdiges sich unterfangen/ so hielt er vor rathsam/ seinen Kopff selbst nach Adrianopel zu überbringen / allwo er selben/ ohne einmige Widerrede / dafern er sich nicht rechtfertigen könnte/ hergeben wolte. Der Capiti wolte dargegen kurgum haben / er solte sich zum Sterben fertig machen/ weil er keinen andern Befehl hätte/gab ihm aber doch endlich/ auff inständiges Anhalten/ 6. Tage Frist/ daß er einen Kiaja mit einem Schreiben nach Adrianopel an den Sultan abfertigte/ so auch in vier Tagen/ mit folgender / vom Sultan selbst geschriebener Antwort/ wieder zurück came: Ihr seyd mein lieber getreuer Euprosi Bassa/ unterlasset nichts/ alsofort/ nach Verlesung dieses/ hieher zu kommen / ihr sollt hier seyn als mein Groß-Bezir / damit ihr mein Reich gouvorniret/ und euch an euren Feinden rächen möget.

Diese Antwort nun war ihm um so viel angenehmer / weiln er durch diese Erhöhung sein Leben erhalten hatte / weßwegen er kurz darauff von dannen nach Adrianopel geräiset / und ob er wol Ursache genug gehabt hätte/ sich an dem Groß-Bezir zu rächen / so hat er doch seiner verschonet / ihn zu Ablegung der Rechnung/über die empfangene Kriegs-Gelder beruffen / und selben endlich / nachdem ihm zwar seine Güther entzogen worden/nach Gallipoli/und von dannen nach Megara relegiret / woselbst er auch verstorben.

Sein Verwandter auch/der Bassa Schinperli/ ward zum Caimachan/mi der Jantischaren Aga zum Seraskier gemacht/ der abgesetzten Güther aber wurden confisciret.

Was die Türkische Gesandtschaft an dem Kaiserlichen Hofe vor Friedens-Vorschläge gethan/ und wie weit es damit gekommen/ davon

ist in den Kaiserlichen Hof-Geschichten gehandelt worden; Hier aber anzufügen / daß der Französische Abgesandte / welcher sich von Constantinopel nach Adrianopel begeben hatte/weiln solcher vorhabende Friede wider seines Königs Interesse ließ/ nach äußerster Möglichkeit gesucht/ den Groß-Sultan/ und dessen vornehmste Bedienten / von diesen Gedanken abwendig zu machen/ mit der Versicherung daß er ausdrücklich von seinem König Befehl empfangen hätte / mit der Ottomannischen Pforten eine de- und offensive Allianz aufzurichten/ und / daß sein König schon wirklich den Kaiser/und das Römische Reich betrugte/wodurch demselben nicht allein die Reichs-Völker / welche er wider die Ottomannische Pforte gebraucht/ entzogen / sondern er auch genöthiget würde/ einen grossen Theil seiner Mannschafft aus Ungarn ins Reich zu schicken; Dahero bey dieser Gelegenheit nicht allein was verlohren/ sondern auch ein mehrers leichtlich wieder tönte erobert/ und endlich ein verträglicher Frieden erzwungen werden.

### Die Revolution in dem Königreich Siam.

Nur den übrigen Morgenländischen Geschichten fällt insonderheit vor die merckwürdige Veränderung mit dem Königreich Siam/ wie sie bey dieser Zeit in Europa kundig worden/ soassen aber allbereit A. 22. vorgegangen war: dann ob wir wol in dem vorhergehenden der Länge nach gesehen / was Massen mä dessen Abgesandte/ theils an die Französische / theils an dem Pabstl. Hofe mit höchster Vergnügung aufgenommen / hat doch in dessen der Siamische Staat ein ganz anderes und den bey Erzählung des von den Gesandten geschenehen Vortrags angefügten Bericht ganz entgegen stehendes Ansehen gewonnen/ dergestalt/ daß vorerwehnte Abschieffungen wenige oder gar keine Früchte einer so weiten Reise davon getragen; und verhält sich der Bericht von dieser Revolution folgender Massen:

Nachdem der König von Siam bereits eine Zeit lang sich übel befunden / wurde er endlich durch seine Schwachheit so stark angegriffen/ daß er sich gar zu Bette legen mußte / welches dann verursachte / daß sein Hof in India / wosol er selbst in duero zu Bette lag / mit einer starken Wache besetzt wurde. Dieses erweckte aller Orten ein falsches Gerüchte/ als ob Seine Majest. bereits den Geist aufgegeben hätte/ wodurch dann eine solche Bewegung unter den Hof-Leuten und Grossen entstand / daß der Kriegs-Oberste Dyra Piteratjan gezwungen worden/ durch seine Autorität alles wieder in Ruhe zu bringen/ und einige der vornehmsten Auführer in die Gefängnisse zu werffen/ unter denen sich auch einer / Namens Dyra Soula/ befand / der eine vornehme Creatur des grossen Siamischen Staats-Ministers/Constantin